

Lieber gleich-berechtigt als später!

Auszeichnungen für djB-Ehrenmitglied Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling

Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling, die im vergangenen Jahr zum Ehrenmitglied des djB ernannt wurde, erhielt im Januar 2009 den Margherita-von-Brentano-Preis der Freien Universität Berlin. Dieser Preis, einer der höchstdotierten Frauenförderpreise Deutschlands, wird alljährlich an Personen verliehen, die sich um die Frauenforschung oder die Frauenförderung verdient gemacht haben. Dr. Schöpp-Schilling erhielt den Preis für ihr herausragendes Engagement zur Förderung der Gleichstellung der Frau auf deutscher und internationaler Ebene. Sie war in den vergangenen zwanzig Jahren (1989-2008) ehrenamtlich als Sachverständige im CEDAW-Ausschuss, dem Kontrollausschuss im Rahmen des UN-Übereinkommens zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau (CEDAW), tätig. Es gibt wohl keine Entwicklung in der Praxis des Ausschusses, an der Dr. Schöpp-Schilling nicht maßgeblich mitgewirkt hat. Beispielhaft sei die Ausarbeitung einer Allgemeinen Empfehlung des Ausschusses zu „zeitweiligen Sondermaßnahmen“ zugunsten von Frauen genannt, die die tatsächliche Gleichstellung von Frauen beschleunigen sollen. Dr. Schöpp-Schilling hat ihre Erfahrungen in zahlreichen Veröffentlichungen und Vorträgen sowohl dem Fachpublikum als auch einer breiten Leserschaft zugänglich gemacht. Sie verbindet in ihren Schriften wissenschaftliche Akribie mit scharfsinniger juristischer und politischer Analyse und leidenschaftlichem Einsatz für die Verwirklichung der rechtlichen und tatsächlichen Gleichheit der Frau. Jüngst erschien von ihr herausgegeben ein viel beachtetes Werk zur Praxis des CEDAW-Ausschusses aus der Perspektive seiner Mitglieder.¹

Seit langem wirkt Dr. Schöpp-Schilling als beratendes Mitglied in der Kommission Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht des djB mit. Dort setzt sie sich beharrlich und erfolgreich dafür ein, CEDAW bei allen djB-Aktivitäten zu berücksichtigen, um der Frauenrechtskonvention in Deutschland allgemein und in der Politik im besonderen größere Sichtbarkeit zu geben. Sie bereichert die Kommissionsarbeit durch prakti-



▲ Dr. Beate Schöpp-Schilling (3. v.l.) mit (v.l.n.r.) Prof. Dr. Christine Keitel-Kreidt, Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin und den Laudatoren Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Direktor des Deutschen Instituts für Menschenrechte, und Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.

sche Anregungen und strategische Überlegungen, die auf ihren vielfältigen Erfahrungen mit Frauenpolitik in Deutschland und weltweit beruhen, und sie spornt immer wieder zu neuen Aktivitäten und hartnäckigem Nachhaken im (frauen-)politischen Geschehen an.

Zu den hervorstechenden Charakterzügen von Dr. Beate Schöpp-Schilling zählen ihre produktive Ungeduld und mitreißende Leidenschaft im Kampf um die Gleichstellung der Frau – auch oder gerade nach über dreißigjähriger Tätigkeit. „Lieber gleich-berechtigt als später!“ – dieses Motto des Bundesfrauenministeriums, in dem sie ab 1986 als erste Abteilungsleiterin für Frauenpolitik wirkte, geht auf Dr. Schöpp-Schilling zurück. Zur Frauenpolitik war sie über die Frauenforschung an der Freien Universität Berlin – zunächst als Studentin, später als Assistentin, dann als Assistenzprofessorin – gelangt. Maßgeblich geprägt haben sie ihre Erfahrungen während mehrerer Studienaufenthalte in den USA. Sie, die Literaturwissenschaftlerin mit den Fächern Germanistik, Anglistik und Amerikanistik, war fasziniert von den Women's Studies und organisierte deshalb auch die erste Sommeruniversität dieser Art in Deutschland. Ihre US-amerikanische Erfahrung lehrte sie die Notwendigkeit, Frauenforschung und Frauenpolitik zu verbinden. In ihren Tätigkeiten als Parteiose im Bundesfrauenministerium unter Rita Süßmuth und als Expertin im CEDAW-Ausschuss konnte sie dies für die Gleichstellung der Frau in Deutschland und weltweit nutzbar machen.

Eine weitere Ehrung erwartet Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling im Mai: Dann erhält sie das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse. Der djB gratuliert sehr herzlich! (Prof. Dr. Beate Rudolf, Mitglied der Kommission Öffentliches Recht, Europa- und Völkerrecht des djB, Freie Universität, Berlin)

© beide Fotos: Stephan Töpfer, Freie Universität Berlin



▲ Dr. Beate Schöpp-Schilling bei ihrer Rede anlässlich der Preisverleihung.

1 Beate Schöpp-Schilling (Hrsg., unter Mitwirkung von Cees Flinterman), *The Circle of Empowerment. Twenty-five years of the UN Committee on the Elimination of Discrimination against Women*, New York 2007.